

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 71. Freitag, den 3. September 1819.

Berlin, vom 28. August.

Durch den ehegestern hier angelangten Kaiserlich-Russischen Obersten von Herrmann, ist die höchstfreuliche Nachricht von der zu Pawlowsk am 1sten dieses erfolgten glücklichen Entbindung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra, Gemahlin Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nicolaus, mit einer Großfürstin, zur Allerhöchsten Freude Sr. Majestät des Königs und des Königlich-hanfes, eingetroffen.

Seine Majestät der König haben den Brauntweinbrennern Friedrich Stoltenburg junior, Wilhelm Schreiber und Friedrich Rückforth senior auf der Ober-Wief zu Stettin und dem Stadt-Zimmermeister Krause daselbst, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Der Kommissionsrath Scheuerlein zu Essen, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte und bei dem Berggerichte daselbst bestellt worden.

Am 25ten dieses Monats starb allhier, an den Folgen der Sicht, im 54ten Lebensjahre, der Königl. Geheim-Over-Hof-Buchdrucker George Jacob Decker. Mit großer Weisheit und Menschenkenntnis verband Er eine seltene Einsicht und Gewandtheit in dem Ihm beschiedenen Wirkungskreise. Den mannigfaltigen Zweigen Seines ausgedehnten, bedeutenden Etablissements stand Er mit eben so großer Sorgfalt, als mit rühmlichem Erfolge vor und füllte den Ihm angewiesenen Platz vollkommen aus! Durch angenehme Formen und gefällige Eigenschaften hatte Er sich allgemeine Zuneigung erworben, so daß Sein Absterben, auch weit über den Kreis Seiner näheren Umgebungen hinaus, aufrichtig betrauert wird.

Von der Böhmischn Gränze, vom 16. August.  
Unruhige Auftritte, die in Prag vorgefallen, hatten ihren Grund nicht in feindseligen Gesinnungen gegen die

zahlreichen Israeliten daselbst, sondern waren indurch veranlaßt, daß in das ehemalige Wohnhaus des heil. Johannis von Nepomuck, des Landes-Partrons, die Wache verlegt wurde, nachdem das daran stehende Wacht haus wegen Regulirung einer Straße abgebrochen werden mußte.

Aus dem Oesterreichischen, vom 18. August.  
Der Sohn des bekannten Sandwirths Hofer kam 1809 aus Tyrol nach Oesterreich, und wurde nach seines Vaters Tode in ein geistliches Stift, bei welchem sich Schulen befinden, zur Vollendung seiner Erziehung gegeben. Nachdem Sr. Majestät der Kaiser den verstorbenen Vater in den Adelsstand erhoben, welcher nunmehr auf den Sohn übergeht, sorgten Allerhöchstdieselben auch für die Versorgung des letztern, und beschenkten ihn mit einer ländlichen Besizung, die auf 30000 Gulden geschätzt sein soll, und, wie man sagt, ehestens noch verbessert werden wird. Der junge Hofer legt übrigens den populären Tyroler nicht ab, lebt auf dem Lande, und will sich, so viel man hört, ehestens mit der Tochter eines andern Gastwirths zu Baden, hinter Brühl bei Baden, verheathen.

Hannover, vom 23. August.  
In vergangener Woche wurde hier ein auswärtiger Offizier auf Requisition der ihm nachgeordneten Beordneten angehalten und von letzteren abgeführt. Dem Vernehmen zufolge, war er aus Magdeburg, wohin er gebracht gewesen, entwichen.

Bayreuth, vom 17. August.  
Nach einer Königl. Bayerischen Verfügung muß die Stadt Würzburg den Israeliten den Schaden ersetzen, der ihnen zugesetzt worden, wogegen diese sich wieder an denjenigen zu halten hat, die ihn angestiftet haben.

Vom Rain, vom 20. August.  
Vor Kurzem starb in Schönleithen (Bairern) ein Mann von 108 Jahren und 4 Monaten, der immer sehr mäßig gelebt hatte, nur selten krank war.



Fulda, vom 22. August.

Die neuesten Ereignisse in Würzburg und Frankfurt gaben auch hier einigen jungen Leuten Anlaß, durch allerhand Muthwillen die hiesigen Einwohner Israelitischer Religion zu beunruhigen; von der hiesigen Polizei wurden aber so zweckmäßige strenge Maafregeln genommen, daß die Ruhe bald völlig hergestellt war.

Carlsruhe, vom 18. August.

Die Stimmung gegen die Juden fing auch an, sich hier zu äußern. In der Nacht vom 16ten auf den 17ten dieses wurden an der Synagoge und an den Häusern einiger angesehenen Israeliten von Muthwilligen Bettel angeschlagen. Ein Gleiches geschah zu Mannheim.

Trier, vom 12. August.

Hier ist der Regierungs-Registrator und Turn-Lehrer Munschöttel in Unterfuchung gezogen worden, besonders wegen Theilnahme am Turn-Feste in Bonn den 18ten October 1818. Eine Zusammenkunft der Turner von Gießen, Trier, Coblenz, Worms, Darmstadt, Mannheim, Aachen, Cleve, aus dem Westerwalde 2c. war von Sr. Majestät dem Könige verboten worden. Der Feier des 18ten in Bonn wohnten dennoch bei: die Turner von Gießen, aus dem Westerwalde und von hier. Die Turner unserer Stadt erhielten erst in Bonn folgende Mahnung: „Da Sr. Majestät der König die dortige Zusammenkunft der Turner mißbilligen, so befehle ich Ihnen, an den beabsichtigten dortigen Zusammenkünften und Festelichkeiten keinen Antheil zu nehmen, vielmehr Angesichts dieses die Rückreise hieher anzutreten, und jedes Aufsehen möglichst zu vermeiden.“

Trier, den 16ten October 1818.

Der Regierungs- Vice-Präsident,  
S. v. Gärtner.

Neuschatel, vom 24. Juli.

Die Anwesenheit des Kronprinzen von Preußen hat uns hier einige überaus frohe Tage verschafft! Er kam am 21sten dieses an, und ward an der Brücke von Chiele durch drei Mitglieder des Staatsraths ehrerbietig bewillkommt. Es regnete gewaltig. Der Prinz empfing die Abgeordneten auf das Feinstelteste und beklagte, daß sie bei so unangenehmer Witterung ihm so weit entgegen gekommen wären; indß hatte sich durch den Regen Niemand abhalten lassen, bei dem Einzuge des Prinzen zugegen zu sein. Vom ersten Signalfuß an war der ganze Weg, den der Prinz passieren sollte, zu beiden Seiten mit Volks-Reihen besetzt. Gleich beim Eintritt in die Vorstadt ließ der Prinz, des heftigen Regens ohnerachtet, seinen Wagen zurückschlagen, und grüßte zur Rechten und zur Linken auf das freundlichste. Bei der Ankunft auf dem Schlosse, wo ihn der Gouverneur empfing, nahm der Prinz die ihn erwartenden Behörden der Stadt und der Umgegend ohnerachtet er vom Regen gleichsam trieffte, überaus freundlich an, sagte Jedem, der ihm vorgestellt ward, etwas verbindliches, zog sich nachher in die ihm zubereiteten Zimmer zurück und brachte, in Gesellschaft des Prinzen von Oranien und des Generals von dem Knebeck, bei Herrn von Pourtales zu Am folgenden Abend war am Ende des öffentlichen Spatierganges in einer großen, von Baumzweigen errichteten Halle ein ländlicher Ball angeordnet, auf welchem die Tänzer und Tänzerinnen, in die verschiedensten der hiesigen Landestrachten gekleidet, dem Prinzen Erlaubnisse des Landes, Blumen und Früchte, überreichten und ihm zu Ehren zwei passende Strophen herfingen. Die ganze Promenade war bei diesem Anlaß reich er-

leuchtet, welches in den Wasserspiegel des Sees eine treffliche Wirkung machte. Am dritten Tage war Ball im Schloßgarten. Eine Gruppe von Länzern und Tänzerinnen, als Schäfer gekleidet, führte ein kleines Schauspiel auf, welches mit Gesang und Tanz endigte. Der Prinz versicherte, daß es ihm äußerst leid sei, daß er morgen schon wieder abreisen solle, nahm an diesem Tage das liebeliche Thal Motiers in Augenschein, ließ sich dort ein Frühstück gefallen, und besah, daß alle sich herzudrängende, die ihn zu sehen wünschten, Zutritt in den Zimmern erhielten. Er liebkoste die Kinder, die ihm vielfältig Blumen überreichten und war überhaupt höchst liebenswürdig. Er hat alle in unsern Gebürgen vorhandene Werkstätten besucht und sich überall durch Freundlichkeit, Wißbegier und Sinn für die Merkwürdigkeiten der Natur und der Kunst Alle Herzen zu eigen gemacht. Den Wasserfall des Doubs hat er, auf einer geschmackvoll verzierten und zahlreich begleiteten Barke in Augenschein genommen, und über die illuminirten Grotten, aus denen er mit Sirenen ähnlichem Gesange begrüßt ward, so wie über das durch Peloton's Feuer hervorgebrachte Echo in den dortigen Felsen besonderes Wohlgefallen geäußert. Auch unserm Gottesdienst hat er beigewohnt und uns nur allein dadurch betrübt, daß Er nicht länger hier verweilte! Daß es Ihm wohl gehe und daß Er wiederkehre ist hier der allgemeine Wunsch, mit dem es uns allen recht vom Herzen geht.

Aus der Schweiz, vom 16. August.

Das Wingerfest in Vivis (Bevey) am 4ten August war prächtiger als je, das Zustromen der Fremden ungläublich, die Polizei auf mehrere Stunden im Umkreise thätig. Einst ward es alle 5, dann der Unkosten wegen nur alle 10 Jahre gefeiert; die schwülen Zeiten hatten es demalen auf 22 Jahre zurückgedrängt. Das Fest selbst ist eine Heidenzeit; und biblisch mythologische Darstellung. Noah, Bacchus, von reizenden Bacchantinnen umgeben, Ceres, Pales und die gekrönten Winzer haben ihre Wagen, von Satyrn und Faunen umgaullet. Umzüge, Opfer, Tänze, Gesänge, ein öffentliches Volksmahl wechselten mit einander ab. Die Wiber waren mannichfaltig, groß, überraschend, die Costume reich, alle Bewegungen mit Grazie und Präcision begleitet; man meinte bald auf dem Olymp, bald in Arkadien oder in Sefners'sen Idyllen zu schweben. Von den zahlreichen Fremden hatte vielleicht noch keiner ein solch ländliches Fest gesehen; sie verließen das Feenländchen unter den angenehmsten Eindrücken.

Paris, vom 17. August.

Seit einigen Tagen hatten wir hier eine sonderbare Begebenheit. Es fiel kein Stein, sondern ein Regen kleiner Münzen in einigen Straßen, der mit jedem Augenblicke den Haufen der Selbigerigen vermehrte. Die davon unterrichtete Polizei schickte ihre Agenten aus, um sich zu erkundigen, wer der Verschwender sei, der so freigebig mit seinem Gelde umgehe. Es ergab sich indessen am Ende, daß bei dieser Gelegenheit von den vielen vornehmen und andern Zuschauern Uhren, Weitel 2c. vermißt wurden. Man kann mithin leicht ermessen, daß der Hexenmeister im Großen wieder erheit, was er im Kleinen gesäet hatte.

Paris, vom 18. August.

Gestern Morgen nach 4 Uhr wurden die Einwohner der hiesigen Hauptstadt durch starke Explosionen aufgeschreckt. Man eruhr bald nachher, daß ein kleines Pulver-Magazin zu Vincennes mit einigen tausend Flinten-



Matronen, nebst mehreren Pulverkarren, Haubitzen, Granaten und Kartätschen in die Luft geflogen sei. Die Unvorsichtigkeit eines Aufsehers hatte das Unglück veranlaßt. Glücklicher Weise verbreitete sich der Brand nicht nach dem großen Pulver-Magazin, welches nur 17 Schritte von dem Kleinen entfernt war. Bei der ersten Explosion eilten der Gouverneur, General-Deputirter, nebst den Offizieren und Soldaten zum Theil im Hemde herbei, um so viel wie möglich zu löschen und weiteres Unglück zu verhüten. Des Nachmittags fuhr der König selbst nach Vincennes, äußerte auf die Anzeige, daß Soldaten sich auf brennende Pulver-Karren geworfen, um den Brand zu löschen; daß so etwas nur Franzosen thun könnten, und beschenkte diejenigen, die sich auszeichneten oder gelitten hatten, reichlich. Gerüdet ist nur ein Mensch, nämlich der Aufseher, durch dessen Schuld der Brand entstand. Man fand seinen in Stücken zerissenen Körper mehrere hundert Schritte weit von dem Orte der Explosion.

Die Velocipedes (Draisinen) sind bei uns noch immer an der Tages-Ordnung. Vor einigen Tagen war in Tisoll ein großer Wettlauf; einer der Mitbewerber, der sich von den meisten überflügelte sah und den Preis zu verlieren befürchtete, nahm seine Maschine auf den Rücken und lief so glücklich allen Draisinen nach vor.

Schon lange hat man sich gewundert, daß die Polizei das Geldauswerfen in der Straße Montequien geuldet, zumal dadurch viel Aufstand veranlaßt ward, und man vermuthen mußte, daß Gauer hier ihr Spiel trieben, einen kleinen Theil auszuwerfen, um desto reichere Beute zu fischen. Dies fand sich auch bestätigt, denn während einige die ausgestreuten Pfennige aufzusammeln, leerten wieder andere den zufällig im Gedränge verwickelten Personen die Taschen. Auf die Beschwerde mehrerer Kaufleute griff endlich die Polizei durch, und erhaschte einige Diebe, einige 20 bekannte Schelme und 4 entwichene Galeeren-Sklaven; 48 andere Personen wurden wegen des Lärms, dadurch sie in der Nacht die Ruhe störten, mit 24stündigem Verhaft bestraft.

Ein gewisser Lemoine, der aus Nantes nach Versailles beiseiden war, um als Zeuge in einer Anklage auf Nord aufzutreten, ist unterwegs von Unbekannten überfallen, in die Seine gestürzt und eräuft worden.

Paris, vom 19. August.

Gestern früh brachte ein Mann von 60 Jahren, dem Schweizer des ersten Königl. Kammerherrn ein versiegeltes Päckchen mit der Aufschrift: „Staats-Angelegenheiten, dem Könige vorzulegen, ehe er sich in die Messe begiebt.“ Als der Schweizer sich weigerte das Päckchen anzunehmen, ergriff der Ueberbringer die in der Ecke des Zimmers stehende Feuer-Schaukel, und schlug damit den Spiegel ein. Er ward nunmehr festgenommen und ins Verhör gebracht. Hier lautete seine erste Antwort auf die Frage, warum er sich so betragen habe? folgendermaßen: „Man muß Lärm machen, wenn man vorgelassen werden will.“

Aus Italien, vom 8. August.

Die Kühnheit der Räuber im Kirchenstaat hatte im Laufe des vorigen Monats den höchsten Grad erreicht. Diese Haufen streifen bis in die Nähe von Rom selbst, und ergreifen nicht nur Reisende und Spaziergänger, sondern drangen auch in die Villas u. s. w. ein. Nachdem sie sich nun mehrerer Personen bemächtigt hatten, schleppten sie dieselben mit in ihre Schlupfwinkel fort, zwangen sie, ihre sämtlichen Verwandten zu nennen,

und forderten dann ein ungeheures Lösegeld. Ward dies gezahlt, so erhielten die geraubten Personen die Freiheit. Ward es verweigert, so schickte man den Verwandten ihre Köpfe zu. Ward er nur zum kleinsten Theil gezahlt, so sandte man die Bedauernswürdigen mit versammelten Nasen und Ohren zurück. Diese Greuel veranlaßten endlich eine Verfügung, die ihren Zweck nicht verfehlen dürfte, sobald sie nämlich auch wirklich ausgeführt wird.

London, vom 14. August.

In dem Assisen-gerichte zu Carlou (in Irland) fragte der Richter einen Theilnehmer an einem Diebstahl von 30 Pfund Taback: Wie vielmal hast du in deinem Leben zusammen gestohlen? Antwort: Immer nur einmal. F. Deine Antwort schlägt mich zu Boden. Ich frage dich, wie oft du gestohlen? A. Das hab' ich nicht gezählt, denn ich glaube nicht, daß ich würde Rechtschaff ablegen müssen. F. Kannst du auf deinen Eid schwören, nicht öfter als 15mal gestohlen zu haben? A. Das reicht nicht (lachend) F. Aber zwanzig? A. Auch das nicht. F. Hast du die Wittwe Byrne in der Grasschaft Wicklow gekohlen? A. Die Wittwe Byrne, wer ist das? Meint Ihr die dicke Anne? O der habe ich nur etwas Whiskey (Brantwein) genommen; das ist alles. F. Bei Tage oder bei Nacht? A. (lachend) Bei Nacht; das verkehrt sich. F. Hast du der guten Frau nicht alles im Hause gekohlen; die Betten und die Kleider vom Leibe? A. Kleider habe ich ihr genommen, aber nicht vom Leibe. F. Hast du den Fuhrmann Doran von Wersford zwei Seckseiten genommen? A. Ja wohl, und einen Schweinskopf dazu, Sir! (Großes Gelächter.) F. Hast du John Keogh in der Grasschaft Wicklow nicht alles aus dem Hause weggetragen? A. Mein Sir, nicht alles; nur sein Geld und einiges andere. — Und als er laut dabei lachte, bemerkte der Richter: er sei ein lustiger Bursche — und erhielt zur Antwort: „Ja wohl Sir, der lustigste in der Grasschaft, aber nicht der ehrlichste.“

Boitzenburg, vom 21. August.

Der Hauslehrer, Candidat Niemann, Ritter des eisenen Kreuzes, dessen Papiere neulich auf Acquisition der Preussischen Regierung versiegelt worden, ward heute Nachmittag durch die Genäd'armerie auf unmittelbaren Befehl Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs aretirt und noch in der Nacht nach Schwetin abgeführt. Der Verhaftete protestirte sofort gegen die Form seiner Verhaftung.

## A n e k d o t e n .

Heinrich der IV. sagte eines Tages zum spanischen Gesandten, er sei gesonnen mit seiner Armee nach Italien zu gehn, in Mailand zu frühstücken, in Rom die Messe zu hören, und in Neapel zu Mittag zu speisen.

„Wenn Ew. Majestät so eilen,“ erwiderte der Spanier, „so können Sie auch wohl noch zur Vesper nach Sicilien kommen!“

Ein Dragoner-Offizier verlor bei einer Revue seinen Hut durch einen Windstoß. Ein Gemeiner stieg ab, hob ihn auf und präsentirte ihn dem Rittmeister auf der Spitze des Säbels, der zufällig ein Loch hindurch stieß. — „Hol' Dich der Henker, Bursche!“ dankte der Offizier: „ich wollte lieber, Du hättest mich in den Arm gestoßen.“ — „Ei wie denn so, Herr Rittmeister?“ — „Weil ich beim Regimentschirurgus Credit habe, aber nicht beim Hutmacher.“



## Pränumerationsanzeige.

1. Die Länder und Völker der Erde oder vollständige Beschreibung aller fünf Erdtheile und deren Bewohner, von J. A. C. Löhr. 4 Bände mit 78 Kupfern und 5 Char- ten. Dritte nach dem jetzigen politischen Stand der Dinge neu umgearbeitete Auflage. Leipzig bei Gerhard Fleischer 1818.

2. Gemeinnützige und vollständige Naturgeschichte für Liebhaber und Lehrer, von J. A. C. Löhr. 5 Bände mit 395 Abbildungen. gr. 8. Leipzig bei Gerhard Fleischer 1818.

Beide Werke stehen gewissermaßen in einem sachlichen Zusammenhang und erfreuen sich bereits des Beifalls sehr vieler Liebhaber und Kenner. Lehrer sowohl als Liebhaber, sind bei Beiden möglichst ins Auge gefaßt, und der bequeme Gebrauch derselben ist durch vollständige Register erleichtert worden.

1) Das erstere, häufig ganz umgearbeitete und viel bereicherte Werk enthält, was man in jeder Geographie vor diesem Umfang (132 Bogen) mit Recht erwarten darf. (Größe der Länder, Bevölkerung, Erzeugnisse, Einnahmen, Verfassungen, Gewerbe, Künste u. s. w.) Die Merkwürdigkeiten in Kunst und Natur sind besonders hervorgehoben und das Angenehme ist, aus leicht abzusehenden Gründen, überall dem Nöthigen und Nützlichen beigelegt, daher auch 78 gut gezeichnete Kupfer — Nationaltrachten, Kunstwerke, Tempel, Wasserfälle, Feuerwerke u. — nicht fehlen. Fünf Charten von den 5 Erdtheilen sind nach vorzüglichen Originalen gezeichnet. Es versteht sich, daß die Beschreibung der Völker, ihre Eigenthümlichkeiten, Bildung, Sitten u. s. w. einen bedeutenden Theil des Ganzen ausmacht.

2) Die Naturgeschichte (162 Bogen) ist auch nicht allein auf den, der sie mit strenger, trockner Wissenschaftlichkeit betreiben will, berechnet, sondern auf Jeden, der überhaupt daraus lernen und sich nützlich und angenehm unterrichten und unterhalten will.

Es ist damit auf den Kaufmann, Oeconomen, Forstmann, Gärtner, ja selbst auf den Apotheker und ausgehenden Arzt, wie auf die angehenden Sammler von Wägen, Schmetterlingen, Käfern u. s. w. abgesehen und das Werk daher mit vielen Bemerkungen, Anecdoten und Angaben mancherlei Art ausgestattet worden. — Die allgemeinen Uebersichten über die Naturreiche, die diesem Werke wohl eigenthümlich angehören möchten, würde schwerlich irgend Einer gern ver-

missen, da sie den rechten Blick in die Natur öffnen und richten.

Um den Wünschen mehrerer, in noch bedrückter Zeit, zu willfahren und so gemeinnützig zu sein, als es das eigene Bestehen können immer nur zuläßt, läßt der Verleger noch bis zu Ablauf dieses Jahres den Pränumerationspreis gelten, nämlich für jedes einzelne von beiden Werken statt 10 Thaler nur 7 Thlr. 8 gr. Zu bemerken ist, daß beide Werke bereits längst fertig sind, jedes Werk aber einzeln zu haben ist.

Obige beiden Werke sind in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin für die bemerkten Preise sogleich zu bekommen.

## Bekanntmachung.

Der Unterricht der Hebammen in hiesiger Provinzial-Hebammen-Schule nimt mit dem 1sten November d. J. seinen Anfang. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, müssen sich bey Unterschriebenem vor dem 1sten October d. J. mit nachstehenden Attesten melden; und zwar:

1) mit einem Zeugniß von dem Magistrate, oder von der Guthsherrschaft, oder von dem Amte, worin der Magistrat, die Guthsherrschaft, oder das Amt die Zusicherung erteilt, daß, wenn sie ihre Kunst gehörig erlernt und fähig befunden worden, dann als Hebamme angestellt werden soll.

2) mit einem Zeugniß von dem Stadt- oder Kreis-Physikus, daß sie die erforderlichen Fähigkeiten hat und sich körperlich dazu eignet, und

3) mit einem Zeugniß von dem Prediger ihres Ortes, daß sie einen guten und sittlichen Lebenswandel geführt hat.

Ohne diese beygebrachten Zeugnisse und ohne vorhergegangene schriftliche oder mündliche Meldung bey mir, vor dem 1sten October d. J., ist keine Zulassung zu dem Unterrichte möglich, weil dieses Institut auf eine festgesetzte Anzahl Schülerinnen, welche der festgesetzten monatlichen Unterstützungsgelder wegen nicht überschritten werden kann, fundirt ist. Die, welche an den Unterricht Theil nehmen können, müssen zwei Tage vor den 1sten November d. J. hier eintreffen; alle die, welche länger ausbleiben, haben es sich selbst bezumessen, wenn sie alsdann nicht mehr zu dem diesjährigen Unterrichte gelassen werden.

Stettin den 1. September 1819.

Roskovius,

Dr. Medicinæ und Königl. Medicinalrath.

## Gütherverkauf u. s. w.

Auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers werden die dem Kammerherrn von Warschau zugehörigen, im Raadowschen Kreise von Dorpmooren belegenen, vormals von Mellenschen Lehn, jetzt freien Allodial-Rittersgüter Damikow, Bratenhoff, Schönfeldt und das alte Allodialguth Kreiom, exklusive der früher zu Damikow gehörta gemauerten Wind- und Wassermühle, cum atr-es pertinentiis und der Schmiede, im Wege der öffentlichen und nothwendigen Subhastation, hiermit zu jedermanns



feilen Kauf gestellt. Die Bierungstermine sind auf dem Königl. Ober-Landesgerichte auf den 31ten August dieses Jahres, den 20ten November dieses Jahres und den 4ten März 1820, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Gersdorff ange-  
 setzt. Alle diejenigen, welche die genannten Güter zu bezahlen im Stande und zu acquiriren fähig sind, werden hierdurch aufgefordert, sich in den bestimmten Terminen entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige, mit ge-  
 höriger Instruktion versehene Bevollmächtigte, auf dem Königl. Ober-Landesgerichte einzufinden und ihre Ge-  
 bote abzugeben, und hat der Meistb- etendbleibende, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Güter sind nach den aufgenommenen landwirthschaftlichen Taxen und zwar das Guth Damshorn nebst dazu gehörigen Pertinenzien auf 62,956 Rthlr. 23 Gr. 8 Pf., ferner das Guth Keesow auf 27,817 Rthlr. 18 Gr. 2 Pf. und die Waldungen auf 24,885 Rthlr. 2 Gr. 8 Pf. gewürdigt worden, Inbalt dieser Taxen, welche in der Registratur des hiesigen Königl. Ober-  
 Landesgerichts näher nachgesehen werden können, hat der Besitzer das Dorf Schönfeldt und das Vorwerk Beaten-  
 hoff den Bauern zu Schönfeldt gegen Einrichtung eines jährlichen Canons erb- und eigentümlich verkauft. Ueber-  
 gangs wird die Uebergabe in Terminis 1820 erfolgen, das Kaufgeld in klingendem Gelde und zwar

1/4 bei der Publication der Adjudicatoria,

1/4 bei der Uebergabe und

1/2 sechs Monate nach der Uebergabe mit 5 Procent Zinsen a die Traditiois geleistet

und werden sämtliche Subhastations- und Traditiois-  
 kosten von dem Adjudicator übernommen Stettin den  
 22ten April 1819.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

### Publikandum.

Die Königl. Garnison-Verwaltung soll für den hiesigen Festungs- und Divisions-Strabs-Ort mit dem 1sten October d. J. eintreten. Zur Versorgung der Wachen, des Lazareths, der Kasernen u. s. w., sind bis ult. März 1820 folgende Gegenstände erforderlich:

1414 Pfund Licht, à 14 Stück pr. Pfund.

1590 Pfund Dehl.

8 Pfund Dochtgarn.

1016 Besen.

42 Fuhren Sand.

17 Ries Conzentrappier.

570 Stück Federyosen.

Die Fuhren so wie die Wäsche können nicht in Zahlen angegeben, müssen also pro-Fuhre und Stückweise bedungen werden. Sämmtliche genannte Gegenstände, einschließ-  
 lich der Fuhren und der Wäsche sollen Sonn-  
 abends den 4ten September c., Vormittags 9 Uhr,  
 durch den Herrn Regierungsrath Wolhermann in dem  
 Locale der großen Baraque öffentlich ausgeben, und  
 dem Mindestfordernden, insofern derselbe die etwa erfor-  
 derte Caution zu bestellen im Stande, sogleich der Zu-  
 schlag, Namens der Königl. Garnison-Verwaltung, er-  
 theilt werden. Die enctractsbedingungen und Zah-  
 lungsmodalitäten sind bey dem Verwaltungs-Inspector  
 Schönherr (in der Kaserne vor dem heil. Geistthore)  
 einzusehen. Stettin den 26ten August 1819.

Königl. Preuss. Regierung: 1. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Bureau einer Königl. Hochlöblichen Regierung hieselbst in dem bevorstehenden Winter erforderlichen Lichte soll demjenigen überlassen werden, der bey guter Waare die billigsten Forderungen macht. Ich habe zur desfalligen öffent-  
 lichen Licitation einen Termin auf den 15ten September c. ange-  
 setzt, und lade Lieferungslustige hierdurch ein, sich an dem gedachten Tage, Vormittags um 11 Uhr, in dem Locale der Königl. Regierung bey mir zu melden, und der weitern Verhandlung gewärtig zu seyn. Stettin den 26. August 1819.

Haupt,

Regierungs-Kanzley-Director.

### Warnungs-Anzeige.

Ein hiesiger Bäcker, welcher fast immer Brod von leichtem Gewicht geliefert hat, ist für den Verkauf von sehr schlecht ausgebackenem und doch nicht die selbst gemachte Taxe überschreitendem Brodes, zu einer Geldstrafe von 5 Rthlr. nebst Tragung sämmtlicher Kosten vorurtheilt worden, welches hierdurch zur Warnung und mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, von ähnlichen Con-  
 traventionen der Bäcker, dem Unterzeichneten Anzeige zu machen, damit die Schuldigen der wohlverdienten Strafe nicht entgehen. Stettin den 27ten August 1819.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

### Publikandum.

In den leptoerhöflichen Monaten Juny, July und August haben sich folgende hiesige Bäckermeister durch schwe-  
 re und gute Backwaaren ausgezeichnet:

- 1) Durch Semmel: die Wittve Liesener, und die Bäckermeister Heyden, Duffe, Regen u Quast.
- 2) Durch fein Brod: die Bäckermeister Holz, G. L. Schiffmann, Bruun, Carl Malbranc und Richter.
- 3) Durch Mittelbrod: die Bäckermeister G. L. Schiffmann, G. Schiffmann und Zarenburg.
- 4) Durch Hausmannbrod: der Bäckermeister Duffe.

Am leichtesten wurde dagegen gefunden:

- 1) Die Semmel: bey den Bäckermeistern C. Schiffmann, Krüger und bey der Wittve Bergemann.
- 2) Das feine Brod: bey der Wittve Bergemann und bey den Bäckermeistern Bötcher, Duffe und Colas.
- 3) Das Mittelbrod: bey den Bäckermeistern Bötcher, Minglaff, C. Schiffmann und Caselow.
- 4) Das Hausmannbrod: bey der Wittve Sensel und bey dem Bäckermeister Knaack.

Die schwersten Backwaaren wollen im nächsten Monat liefern:

- 1) An Semmel: der Bäckermeister Minglaff, Kö-  
 nigsstrafe.
- 2) An feinem Brod: der Bäckermeister Haus sen.,  
 Frauenstrafe.
- 3) An Mittelbrod: die Bäckermeister Haus sen.,  
 Frauenstrafe, Scheiber, Frauenstrafe, Rohrt, Lau-  
 genbrückenstrafe, J. C. Malbranc, Louisenstrafe  
 und die Wittve Liesener, Laßtrabe.
- 4) An Hausmannbrod: der Bäckermeister Ming-  
 laff, Königsstrafe.

Stettin den 28. August 1819.

Königl. Polizey-Director. Stolle.



## Sicherheits-Polizey. Steckbrief.

Der Kaufmann Ludwig Theodor Buschick, gegen welchen wegen eines gegen den Kaufmann Eitel und den Kobaschker Zimmermann verübten Betruges und wegen dringenden Verdachts eines muthwilligen oder gar betrügerischen Bankerotts, die Criminal-Untersuchung eingeleitet worden, ist heimlich von hier entwichen. Sämmtliche Militair- und Civilbehörden werden zur Hülfе Nachtrags ergebend ersucht, den bemerkten Kaufmann Ludwig Theodor Buschick, wenn er angetroffen wird, zu verhaften, und uns davon gefälligst zu benachrichtigen.

Derfelbe ist 25 bis 26 Jahre alt, in Torgelow in Pommern geboren, 5 Fuß und gegen 5 Zell groß, von starkem und gediegenem Körperbau. Sein Gesicht ist rund, die Gesichtsfarbe braun und gesund, seine Stirne hoch, seine Haare sind schwarz, abgeschnitten und kraus, seine Augenbraunen schwarz, sein Blick ist frey, die Augen sind groß und muthmaßlich braun, die Nase ist groß und gebogen, der Mund mittelmäßig, der Bart schwarz und stark, besonders hat er einen starken Backenbart. Die Zähne im Vordermunde sind vollständig und gesund, das Kinn ist rund, seine Beine sind gerade, seine Sprache ist deutsch, seine Haltung ist gerade und sein Ansehen gewöhnlich. Bey seiner Entweichung war er bekleidet mit einem braun tuchenen Ueberrock mit braunem Sammtkragen, grauen langen tuchenen Beinkleidern in den Stiefeln, Stiefeln und Spornen und einem runden Filzhat. Stettin den 23. August 1819.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

## Mühlen-Anlage.

Der Mühlenmeister Rome auf der Justinschen Mühle des meiner Administration anvertrauten Regenwalder Kreises ist wegen Wassermangels genöthigt, an dem von ihm nach Rügen führenden Wege, auf einem dazu angekauften Morgen Landung, eine Hüllwindmühle anzulegen. Da nun in polizeylicher Hinsicht nichts im Wege steht, so wird in Folge des Edicts vom 25ten October 1810 S. 6. dieser intendirte Mühlenbau hierdurch zu Jedermanns Kenntniß gebracht, und diejenigen, welche nach S. 7. dieses Edicts ein Widerpruchsrecht zu haben glauben, aufgefordert, binnen 8 Wochen von heute an, ihre gesetzlichen Einwendungen bey mir einzulegen. Haneke den 29. August 1819.

Königl. Preuß. Landrath des Regenwalder Kreises.  
v. Borcke.

## Verkaufs-Anzeigen.

Ich habe eine Parthey Küstenheringe, wie auch Schottischen und Jüttiländer, welcher von besonderer Güte ist, in kleinen und großen Gebinden erhalten, und offerire solche zu billigen Preisen, weshalb ich um gefälligen Besuch bitte.  
Vierwallenhändler Lemke in Stargard.

## Hausverkauf.

Ich bin gewillt, Veränderungs halber, mein hieselbst neu erdantes ganz massives Wohnhaus, bestehend aus 6 Stuben, 3 Kammern, einer hellen Küche, 3 großen gewölbten Kellern, nebst einem geräumigen Hofe, Stallung und Zufahrt, nahe am Anclammer Thore gelegen und zu einer Gastwirthschaft und Tabagie vorzüglich geeignet, sowie den hinter dem Wohnhause befindlichen großen Obst-

garten, worin ein sehr gut angelegtes weisbärdiges Gartenhaus und zwei zu dem Hause gehörige Wiesenfeldern, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige werden eingeladen, sich bey mir zu melden. Ueckermünde den 19. August 1819. Bewittwete Apotheker Prielipp.

## Merinoschaaf-Verkauf.

Wegen Mangel an Winterfutter, sollen im Dorfe Zer-prow bey Stargard in Pommern 50 Stück ganz feine Merinoschaafe, auch 30 Stück vollfähige, Rucksburger Race zu billigen Preisen verkauft werden; weswegen sich Kauflustige daselbst bey Unterschrieben melden können.  
Livonius, Gutbesitzer.

## Zu veranctioniren in Stettin.

Neunzehn Fässer Seifentalg, vom Seewasser beschädiget, sollen für Rechnung der Affaradeurs, im Termine den 2ten Septembris d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Hause No. 123 in der Reiffschlägerstraße, öffentlich meistbietend verkauft werden; wozu wir die Kaufliebhaber einladen. Stettin den 25ten August 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Dreißig ganze und drey halbe Tonnen Reis, welche vom Seewasser beschädiget sind, sollen für Rechnung der Affaradeurs, im Termine den 2ten Septembris c., Nachmittags um 2 Uhr, im Reich der Kaufmanns Lippe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir die Kaufliebhaber hiemit einladen. Stettin den 30. August 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Am 11ten Septembris d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden im Hause No. 22 in der Oberstraße 16 Gehind Hanföhl öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Kaufliebhaber hiemit einladen. Stettin den 30. August 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Es sollen zwey Staatsschuldscheine Lit. B. No. 1767 über 250 Rthlr. und Lit. B. No. 12762 über 300 Rthlr. und ein Lieferungschein von 18 Rthlr. in Termine den 25ten Septembris d. J., Vormittags um 10 Uhr, durch den Herrn Justirath Hansf im hiesigen Stadtgerichte öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 26ten August 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction, am Sonnabend den 4ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Speicher No. 57, über:  
40 Fässer Spanische Rosinen.  
10 - - - - - Sibirische desgl.  
15 Kisten Catharinen-Pflaumen.

Auction über eine kleine Parthei frische Citronen in Kisten, am Sonnabend den 4ten Septembris Nachmittags um 2½ Uhr, in der großen Wollenweberstraße No. 589.

(Auction) Sonnabend den 4ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, soll im Hause No. 46 am Heumarkt eine Parthei neue Sibirische Rosinen in Auction verkauft werden.

Ein und Zwanzig Fässer havarirten Seifentalg werde ich am 11ten Septembris c., Nachmittags 2 Uhr, im



Welcher No. 59, für Rechnung den es angeht, öffentlich  
verkaufen. Stettin den 1. Septbr. 1819.

J. C. J. Leker, Schiffsmäcker.

### Zu verkaufen in Stettin.

Neue holl. Vollheringe hat empfangen und verkauft  
in  $\frac{1}{15}$ . und  $\frac{1}{3}$ . Tonnen als einzeln zu billigen Preisen.  
August Otto, Königsstrassen-Ecke No. 90.

Malaga-Secte von mehreren Jahrgängen, Pedro-Ximenes,  
Corinthen, trockne Häute und ostindischen Reis, billigt  
bey  
Ph. Behm & Rahm.

Ein Esel und eine Eselin, schwarzbraun, mit Nehmäus-  
ler, welche gut eingefahren sind, sollen nebst denen dazu  
gehörigen Geschirren und Wagen verkauft werden. Die  
Eselin kann von Kinder mit Sicherheit geritten werden  
und ist dazu ein Sattel, welcher durch einen Bügel für  
kleine Mädchen eingerichtet werden kann, ebenfalls abzu-  
lassen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Große holl. Kuhhäute und Masselle, Copenh. Syroy,  
f. Congo-Zee à H. 1 Kehl. 4 Gr., Candies à H. 10 und  
8 Gr., besten Portorico-Tack und Havannah-Cigarren,  
bey  
J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Holländischen Käse, Breitsch, Nothscheer, klaren braun-  
nen Berger und W-lfischen, Meerlabsterbran, Nap-  
ländischen und Caroliner Reis verkaufen billigt  
C. W. Kbau & Comp.,  
Speicherstraße No. 66.

Eine ebrauchte hölzerne Kanne, so noch im brauch-  
baren Stande, ist zu verkaufen und drey Boden nahe  
am Wasser zu vermieten. Nähere Auskunft ist zu erhal-  
ten, Speicherstraße No. 75.

Besten schlesischen gelben Weizen des billigsten zu ha-  
ben,  
große Oberstraße No. 9.

Guten Coffee zu 11 und 12 Gr. und Zucker in Bro-  
den à 8 Gr. pr. H., in Centner billiger, bar abzulassen.  
Carl Hoffmann jun., Breitestraße No. 350.

Neuen Alburger und Küßenbering in großen Tonnen,  
Coroy, Blau und Gelbholz, Pfeffer, Macisnüsse, Wan-  
deln, Cacao, engl. Salveter, f. Rugethee; ferner russi-  
sche und Königsberger Matten, so wie beste buntdrü-  
gige Seife, bey  
B. T. Wilhelm.

Besten geräucherten Lachs à H. 12 Gr., bey  
J. D. Raabe, Mittwochstraße No. 1058.

### Bekanntmachung.

Ich bin gewilligt, die Stelle meines abgebrannten  
Hauses mit den Feuerfassengeldern zu verkaufen. Wer  
solche zu kaufen Lust hat, beziehe sich bey mir in der  
sogenannten Oeffentlichen Kaserne zu melden. Stettin  
den 24. August 1819. Der Tischknecht Zahn.

### Zausverkauf.

Ich bin willens, Veränderungshalber, mein auf der  
Obermied belegenes Haus sub No. 48, nebst einer dazu  
gehörigen ganzen Wiese und 8 Stück Vieh, aus freyer

Hand zu verkaufen. Stettin den 1sten September 1819.  
Der Eigentümer Scholwin.

### Zu vermieten in Stettin.

Im Adelungschen Hause am Königsplatz soll zu Michae-  
lis d. J. die obere Etage, bestehend aus 10 Stuben,  
1 Saal, Küche, Speisekammer, Wein-, Holz- und Por-  
zellanbotteller, Pferdefall, Wagenremise und Bodenraum,  
vermietet werden. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expe-  
dition zu erfahren.

Ich habe das Haus in der Mönchenstraße sub No. 477  
gekauft und bin willens die 2te, 3te und 4te Etage zu  
vermieten, und ersuche diejenigen gefälligst, die willens  
sind, davon Gebrauch zu machen, sich bei mir zu melden.  
Stettin den 1sten September 1819.

Der Victualienhändler Schöppenthau,  
Marienhor No. 31.

Die 3te Etage, oder auch 1 geräumiges Zimmer mit  
auch ohne Meubles ist bey mir in meinem Hause sub  
No. 625 zum 1sten October d. J. zu vermieten.  
J. D. Schimmelmann.

Eine Stube nebst Entree soll zum 1sten October ver-  
mietet werden; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein Zimmer nebst Schlafcabinet parterre, ist anderwei-  
tig zu vermieten, Weizerstraße No. 804.

In meinem am Paradeplatz unter No. 494 belegenen  
Hause ist ein sehr guter Stall zu zwei bis drei Pferden  
sogleich oder zum 1sten October zu vermieten. Das  
Nähere erfährt man bei mir im Hause am Krautmarkt  
No. 1026.  
L e n s.

In No. 728 kleine Wollweberstraße, ist zum 1sten Octo-  
ber eine Stube, Kammer, mit Küche zu vermieten.

### Bekanntmachungen.

Mit einem schönen Sortiment bemalter und vergolde-  
ter, feiner Porzellan-Caffen (sowohl Berliner als Pariser)  
in sehr gefälligen Formen, bin ich aufs neue versehen,  
und empfehle mich damit bestens, unter Zusicherung billi-  
ger Preise.  
Wilhelm Rauche  
am Heumarkt No. 29.

Starken geräucherten Schlenkerlachs, bey  
Gottschalk.

\*\*\*\*\*  
\* Von der bereits annuncirten wohlfeilen Hanfsei- \*  
\* newand habe ich wiederum eine Sendung erhalten \*  
\* und bin in dem Stande, einem hochgeehrten Pu- \*  
\* blico davon eine sehr schöne Auswahl vorzulegen, \*  
\* so wie auch zu sehr billige Preise zu verkaufen. \*  
\* Zugleich empfehle ich mein sehr schönes Waaren- \*  
\* Lager, welches posttäglich aufs Geschmackvollste \*  
\* sortirt wird, bitte um geneigten Zuspruch. \*  
\* Seymann jun., Köhlmarkt No. 154. \*  
\*\*\*\*\*



## A n k ü n d i g u n g.

Das jüngsthin durch die Berliner Zeitungen als der Gesundheit sehr zuträglich empfohlne See gras, (auch Seetang genannt) welches die theuren Koffhaare, sei- ner natürlichen Elasticität wegen, bei Matratzen und Polstern gut ersetzt, ist zu den billigen Preis von 12 Gr. pr. lb. in großen und kleinen Parthien zu haben,  
Breitestraße No. 360.

### Logis-Vermerhungs-Bureau.

Untergeichnete beehrt sich, ein geehrtes Publi- kum ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß er zur Bequemlichkeit desselben ein Logis-Vermerhungs- Bureau nach der in dieser Art in Berlin und an- deren großen Städten bestehenden Etablissements errichtet hat, und schmeichelt sich einer geneigten Unterstützung in diesem nützlichen Vorhaben. Logis und alle dahin gehörende Locale zur Ver- mierung werden darin angenommen, geprüft und den Wohnungsuchenden genaue Nachweisung und Auskunft gegeben, das Erforderliche wird deshalb sters durch öffentliche Inzerate bekannt gemacht und so eine Erleichterung herbei geführt, die jetzt manche Beschwerden verursacht. Auch den Ver- kauf von Gärten, Landhäuser, so wie Verpäch- tungen u. zu übernehmen, ist dies Bureau ge- eignet und wird durch pünktliche Besorgung und gegen eine geringe Entschädigung sich zu empfeh- len bemüht sein.  
Carl Gericke,  
Gravengießerstraße No. 167.

12 Logis unter 60 Rthlr., mehrere à 100 — 150 — 200 Rthlr. werden gesucht. Logis von 300 Rthlr. bis 450 Rthlr. und mehrere meublirte Wohnungen sind zu vermieden. Ein Landhaus, wovon etwas Acker, wird zu pachten gesucht.  
Logis-Vermerhungs-Bureau,  
Gravengießerstraße No. 167.

Zu Michaelis oder Neujahr wünscht ein Diener in einer Materialhandlung anderweitig engagirt zu werden; das Nähere ist schriftlich unter der Adresse C. G., so man gefälligst der Zeitungs-Expedition inselst, zu erfahren.

Einem bleibenden und auswärtigen geehrten Publico zeige hiemit ergebenst an, daß ich wiederum mit allen Sorten in- und ausländischen Achttag-, Fortepiano- und Orgel- stubenuhren, welche die beliebtesten Stücke spielen, verse- hen bin; — die billigsten Preise stellend, hoffe ich um so mehr einen zahlreichen Zuspruch. Auf Bestellungen werden alle Arten Stubenuhren von mir verfertigt, so wie Schwabstas reparirt.

Uhrenfabrikant Johannes Winterhalter,  
wohnhaft in der Hünenbeinerstraße No. 946.

Ich Unterzeichnete verfertige alle Sorten Kupferplatten, Stempel und Wertschäfte, auch drucke ich alle Arten von Waarenpreisen, Wechsel und Empfeh- lungs-Karten.  
Krummsteg, ober der Schuhstraße  
No. 153.

Ein Handwagen und ein eiserner Mööser wird zu Kau- fen gesucht, von  
Fr. Moritz,  
Langebrückstraße No. 78.

Ein neuer einrädniger Baumwagen, der auch, da er dazu eingerichtet ist und Leitern dabei sind, als Holz- wagen gebraucht werden kann, steht bei mir zum Ver- kauf. — Ferner sind jederzeit Schneidemühlen-Brangen und andere Mühlen-Eisen aller Art bei mir billig zu haben; imgleichen Umböße, für deren Dauer ich ein- stehe, zu 17 bis 22 Rthlr. der Centner, wobei auch alte Umböße und anderes altes Eisen in Zahlung annehme. —  
Seydell senior, Auker-Fabrikant auf dem  
Bleichholm in Stettin.

### Veränderte Wohnung.

Meine Wohnung und Lederhandlung ist von heute an im Hause des Herrn Brünlein, Schuh- machermeister, am neuen Markte No. 95. Ich empf. hie mich zugleich den Herren Loggäubern, Schuhmachern, Pantoffelmachern und Sattlern mit rechem und garem Leder zu sehr billigen Prei- sen. Stettin den 1. Septbr. 1819.

M. E. Rosenbain.

Neuer Stettiner Nordseeheringa, in kleinen Gebindeln und einzeln, ist bey mir billigst zu haben.

W. Friederici, Breitstraße No. 360.

Sch ffccapitain Ehrmsen aus Kiel empfiehlt sich mit wieder an. eton. mener frischer Butter und Käse. Stet- tin den 1. Septbr. 1819.  
J. C. J. Secker.

### A u f f o r d e r u n g.

Der vormalige Breiter Ludwig Schlösser, aus Ber- lin gebürtig, welcher seit dem Jahre 1801 von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird von seinen Verwandten, wegen Familien-Angelegenhei- ten, dringend aufgefordert, von seinem zeitigen Aufent- halt dem Hof-Risikalk Pfügenreuter zu Berlin am Haus- voigtig-Platz No. 2 baldigst bestimmte Nachricht zu ge- ben. Eben dieses Gesuch wird auch an diejenige Orts- Obrigkeit gerichtet, in deren Bereich vorgedachter Schlös- ser ansäßig und wohnhaft sein möchte, und sollen des- fallige Kosten und etwanige Auslagen auf das promp- teste erstattet werden.

### Cours der Staats-Papiere.

	Briefe.	Geld.
Berliner Banco-Obligations	89½	—
Berliner Stadt-Obligations	—	99½
Churm. Landschafts-Obligations	62½	—
Neumärk. detti detti	62	—
Holländische Obligations	—	—
West Preussische Pfandbriefe	92	—
detti lange Zins- detti	—	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	93½	—
Pommersche detti	104	—
Chur- u. Neumärk. detti	103½	—
Schlesische detti	—	106½
Staats-Schuld Scheine,	70½	—
Zins-Scheine	94	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—

(Siehet eine Beilage.)